

ERFOLGSFAKTOREN SOZIALER BEWEGUNGEN

Version 1/2021



weltveraendern.org

- gute Strategie mit kurzfristigen, mittelfristigen und langfristigen Zielen, geeigneten Ansatzpunkten sowie Erfolgserlebnissen
- vielfältige Aktionsformen und Kampagnen, von Protest und Widerstand bis zur Entwicklung von Alternativen
- (dauerhafte) Mobilisierung von vielen Menschen
- Organisierung, Akteur:innen und Kooperationen, Bündnisse, Allianzen; soziale Netzwerke; Kultur der Zusammenarbeit, Aufgaben- und Rollenverteilung
- externe Unterstützung, prominente Unterstützer:innen
- Ressourcen (materiell und immateriell): Personen; Zeit; Geld; Kommunikationsmittel
- soziale, organisatorische, kommunikative,... Fähigkeiten
- Verfügbarkeit/Einfluss auf Produktion und Verteilung von Information, (massen-)mediale Öffentlichkeit
- kollektive Identität (Wir-Gefühl)
- Adressat:innen, an die sich Emotionen, Forderungen,... richten können; klare Gegner:innen
- Anknüpfen an subjektive Interessen (individueller Nutzen durch Beteiligung an sozialer Bewegung) und gesellschaftliche Interessen
- kollektive Betroffenheit von Mangel/fehlender Bedürfniserfüllung, in Verbindung mit Unzufriedenheit und dem Gefühl, im Vergleich zu anderen ungerecht behandelt/abgewertet zu werden bzw. die eigene Würde verletzt zu bekommen. Kann auch enttäuschte Erwartung von Verbesserung sein oder Deklassierung
- subjektive Erfolgserwartung; Gefühl, dass etwas erreicht werden kann
- Legitimität für eigene Forderungen und Aktionen
- Anknüpfen an gesellschaftliche Werte und Überzeugungen, an Recht und Unrecht
- gutes Framing (Deutungs- und Erklärungsmuster des Konflikts, der Ziele, des Vorgehens), das möglichst viele Menschen übernehmen können
- Emotionen, nicht nur reine Rationalität
- gesellschaftliche Stimmung, Zeitgeist
- Political Opportunity Structures: Offenheit des Systems für neue Ideen und Veränderungen
- Sichtbarmachen, verstärken, auslösen von Unruhe, Widersprüchen, Brüchen, Rissen im System; gespaltene Eliten
- Ereignis (Konflikt, Krise, Katastrophe,...)
- erfolgreicher Umgang mit Reaktionen und Demobilisierungsstrategien der Gegner:innen (in Medien, durch Repression, etc.)

Quellen:

Inspiziert durch Texte und Vorträge u.a. von Dieter Rucht, Felix Kolb, Josef Held, Theodor Ebert, Donatella Della Porta